LANGENTHAL

Swiss Orchestra und Dirigentin entzücken

Das renommierte Swiss Orchestra – von Lena-Lisa Wüstendörfer gegründet und dirigiert – beglückt das Publikum im Stadttheater Langenthal mit Juwelen der Schweizer Sinfonik sowie Evergreens des klassischen Repertoires mit einem Neujahrskonzert auf Top-Niveau.

Von Hans Mathys



Lena-Lisa Wüstendörfer dirigiert ihr Swiss Orchestra und Hackbrettvirtuose Christoph Pfändler. Bilder: Hans Mathys

Das Stadttheater Langenthal präsentiert zum Jahreswechsel ein vielfältiges Programm. Am 30. Dezember bietet ein extra für zwei Schweizer Auftritte in Langenthal und Baden angereistes Ensemble aus Sevilla mit spanischer Flamencokunst dem 200-köpfigen Publikum ein Spektakel erster Güte. Am Silvesterabend sorgt das Cellisten-Duo Calva mit drei Auftritten vor 80, 50 und 30 Begeisterten für einen beschwingten Jahresausklang. Das von 130 Interessierten besuchte Neujahrskonzert rundet das tolle Angebot an tänzerischen und musikalischen Höhepunkten ab.

«Es guets Nöis» wünscht Theaterleiter Ernst Jäggli dem Publikum und entschuldigt sich, weil man wegen Corona (2G, Maskenpflicht) nicht gemeinsam aufs neue Jahr anstossen könne. Er kündigt jedoch eine Überraschung beim Ausgang an – Orangenjus im Fläschchen, Prosecco in der Dose.

Mozarts «Eine kleine Nachtmusik»

Das Swiss Orchestra eröffnet das Neujahrskonzert mit einem der populärsten Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, der 1787 komponierten «Eine kleine Nachtmusik« mit den vier Sätzen Allegro, Romanze, Menuett und Rondo. Das mit rund 30 Streichern nach Langenthal gereiste Ensemble liefert erste Beweise der hohen Qualität. Kein Wunder, denn das Orchester setzt sich aus erstklassigen Instrumentalisten angesehener Sinfonie- und Kammerformationen zusammen – alles Orchester-Berufsmusiker der jüngeren Generation. «Grüezi mini Dame und Herre», wendet sich die 1983 in Zürich geborene Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer ans Publikum. «Eine kleine Nachtmusik» sei die wohl weltweit berühmteste Serenade. Die Dirigentin hatte das sich als Orchester für die ganze Schweiz verstehende Swiss Orchestra 2018 gegründet. Sie ist auch international als Gastdirigentin gefragt.

Christoph Pfändler, Hackbrett

Vom 2001 in St. Gallen verstorbenen Komponisten Paul Huber stammen rund 400 Werke. In Langenthal ist das Konzert für Hackbrett und Streichorchester zu geniessen – mit Hackbrettvirtuose Christoph Pfändler, 1992 geboren, in Luzern wohnhaft. Ein schönes Bild, das sich dem Publikum bietet, zumal auch zwei Blumensträusse auf der Bühne für Farbtupfer sorgen. «Er hätte dieses Jahr seinen 200. Geburtstag feiern können», stellt die Dirigentin den Komponisten der Cavatina aus «Six Morceaux» op. 85 Nr. 3 vor, den 1822 in Lachen im Kanton Schwyz geborenen, 1982 in Frankfurt am Main verstorbenen Joachim Raff. Das schwarz gekleidete Ensemble entführt hier das Publikum mit Raffs beliebtestem Stück in die Welt der Romantik. Beeindruckend das Solo von Violinist und Konzertmeister Sherniyaz Mussakhan (Jahrgang 1993) aus Kasachstan, der bereits zahlreiche internationale Wettbewerbe gewonnen hat. Die Gründerin und Dirigentin des Swiss Orchestra verweist nun auf den «150-jährigen» Paul Juon (1872 in Moskau geboren, 1940 in Vevey verstorben). Er sei das Grosskind eines Zuckerbäckers gewesen, das aus dem Kanton Graubünden ausgewandert sei und 1901 die Biografie von Piotr Iljitsch Tschaikowski vom Russischen ins Deutsche übersetzt habe. Das Swiss Orchestra spielt die einzelnen Sätze – drei von Tschaikowski, zwei von Juon – im Wechsel. Das Ganze entwickelt sich zu einer spannenden Entdeckungsreise.

Johann Strauss Vater und Sohn

Das Neujahrskonzert endet mit zwei schwungvollen Neujahrs-Klassikern – dem Walzer «An der schönen blauen Donau» von Johann Strauss Sohn (1825 bis 1899) und dem «Radetzky-Marsch» von Johann Strauss Vater (1804 bis 1849). Welch eine Präzision, welch eine Dynamik. Das vom Gebotenen entzückte Publikum klatscht im Rhythmus der Musik mit und tritt dann mit dem wunderbaren Gefühl den Heimweg an, einem grossartigen, unvergesslichen Neujahrskonzert von höchster Qualität beigewohnt zu haben. Musikalisch weiter geht es am 14. Januar mit einer Produktion des Theaters Pforzheim, der Verdi-Oper «Falstaff».



Theaterleiter Ernst Jäggli begrüsst das Publikum zum Neujahrskonzert.

SPITAL EMMENTAL

2021 gab es einen Geburtenrekord – das Emmentaler Neujahrsbaby heisst Finn



Das Emmentaler Neujahrsbaby Finn Mathys und seine glücklichen Eltern. Bild: zvg

Das Emmentaler Neujahrsbaby ist ein Junge: Finn Mathys aus Burgdorf kam um 6.57 Uhr am 1. Januar in Burgdorf auf die Welt. Die Geburtshilfe des Spitals Emmental hat zudem das Jahr 2021 mit einem Geburtenrekord abgeschlossen.

Finn Mathys kam am 1. Januar um 6.57 Uhr auf der Geburtsabteilung des Spitals Emmental in Burgdorf zur Welt. Der Junge wog bei der Geburt 2760 g und misst 51 cm. Für die Familie Mathys ist Finn das zweite Kind.

Geburtenrekord

Das Jahr 2021 war für die Geburtshilfe-Abteilung des Spitals Emmental ein Rekordjahr: 825 Kinder, 393 Mädchen und 432 Jungen, erblickten im vergangenen Jahr an der Oberburgstrasse 54 das Licht der Welt – so viele wie noch nie. Bereits in den letzten Jahren haben immer mehr Frauen in der Geburtsabteilung des Spitals geboren; die Frauenklinik stiess daher immer mehr an ihre Grenzen. Deshalb hat sie sich nun sowohl personell als auch räumlich vergrössert.

Per 1. Januar wurden die neuen Räumlichkeiten im ersten Stock des Hauses 3 in Betrieb genommen. Hier ist nun die Gynäkologie-Praxis von Chefarzt Matthias Scheidegger untergebracht, ebenso wie das Ambulatorium sowie die Sprechstundenzimmer. Künftig werden alle gynäkologischen Sprechstunden in diesen Räumen durchgeführt; zudem werden hier auch die Notfälle behandelt. Vergrössert wurde auch das Team. Neu hinzugestossen sind die Belegärztinnen und Belegärzte der Gynäkologie und Geburtshilfe Karin Stettler, Jeannine Im Obersteg und Wolfgang Kallabis sowie der Pädiater Jan Teller. **Eing.**

Gut zu wissen

Die Zahlen der Vorjahre im Einzelnen: 2017: 649 Geburten, 318 Mädchen/331 Knaben/5 Zwillingspaare; **2018:** 677/337/340/4. **2019:** 736/383/353/9. **2020**: 707/351/356/7.